

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abohmentopreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlahn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierzählig. Nr. 276, unter Strengband für Deutschland und Österreich-Ungarn. N. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Abserate werden die gehaltene Beiträge mit 20 % berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird doppelt gezahlt. Vereinszeiten 25 Pf. Abserate müssen bis spätestens 1/2 10 Uhr früh in der Expedition abgeben sein und sind im vorau zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 261.

Dresden, Mittwoch den 11. November 1914.

25. Jahrg.

Starke Erfolge in Westflandern

Dixmuide erstmals. — Bormarsch über den Yser. — 3500 Gefangene. — Erfolgreicher Kampf bei Lille.

(W. T. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 11. November, vormittags. (Eingegangen nachmittags 2 Uhr.) Am Yser-Abschnitt machten wir gestern gute Fortschritte. Dixmuide wurde erstmals. Mehr als 500 Gefangene und neun Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor. Westlich Longemarq brachen junge Regimenter unter dem Gesänge „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Etwa 2000 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangen und sechs Maschinengewehre erbeutet.

Südlich Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloi, um das mehrere Tage erbittert gekämpft worden ist. Etwa 1000 Gefangene und sechs Maschinengewehre gingen dort in unsern Besitz über.

Trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich Armentières in unserer Hand. Südwestlich Lille kam unser Angriff vorwärts.

Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuch, die beherrschenden Höhen nördlich Ypern le Chateau am Westrand der Argonnen zurückzuerobern. Auch im Argonner Wald sowie nordöstlich und südlich Verdun wurden französische Vorstöße überall zurückgeworfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor.

Oberste Heeresleitung.

Die militärische Lage auf dem westbelgisch-nordfranzösischen Kriegsschauplatz darf als günstig und aussichtsreich bezeichnet werden. Bei Ypern sowie zwischen Lille und Armentières haben sich seit Sonntag die Kämpfe noch verschärft. Ypern ist durch die deutsche Artillerie in Brand gesetzt und bei Lille bereitet sich anscheinend eine mächtige Durchbruchsoffensive unserer Truppen vor, der die verblüdeten Gegner, wie ihre Berichte erkennen lassen, mit Sorge entgegensehen.

Nach meldung über Genf bestätigt die neueste Note des Generalstabs Joffre die unangenehme Überbelastung, daß die Deutschen die Rebellen zur ungeführten Befestigung ihrer Stützpunkte im Umkreis von Ypern geschickt ausnutzen. Dieser Umstand veranlaßt es, die Deutschen, daß das französische Vorstoßen, von Dixmuide und vom Yserfluß aus einen Weg in Richtung Roulers zu finden, erfolglos blieb.

Aus Rotterdam wird vom 11. November gemeldet: Seit Sonntag wütet im Osten von Ypern sowie zwischen Armentières und Lille die Schlacht in verstärktem Maße. Die deutschen Truppen haben in allen Kämpfen bei Ypern Erfolge errungen. Die Stadt Ypern wird von der deutschen Artillerie beherrscht. Allgemein ist man hier der Ansicht, daß im Laufe dieser Woche eine für die Deutschen günstige Entscheidung in dem Kampfe an der Nordsee fallen wird.

Daily Chronicle (London) meldet aus dem belgischen Hauptquartier: Ypern steht in Flammen und ein großer Teil dieser alten flämischen Stadt ist verwüstet. Vorgestern früh gelang es den Deutschen, die Stadt unter das Feuer ihrer schweren Artillerie zu bringen und Granaten hinzuwirken. Es gingen aber keine Menschenleben verloren, weil die Stadt gänzlich verlassen war. Die Flammen wurden durch starken Nordostwind angefacht und das Feuer verbreitete sich in den Häusern, die meist aus Holz waren, schnell. Es flogen 10–20 Granaten von großer Explosionskraft in einer Minute.

Die Times schreiben, daß ein gewaltiges Ringen in den nächsten Tagen bei Lille, das bereits sehr stark unter dem Bombardement gelitten habe, beginnen werde. Augenscheinlich bereiteten die Deutschen hier, nach den Ergebnissen einer ausgedehnten Fliegererkundung zu urteilen, einen im größten Maßstab geplanten Durchbruch vor. Das Zusammensetzen von etwa sechzehn Armeekorps sei hier wahrgenommen worden. Die erneute Offensive der Deutschen bei Verdun, Reims und Soissons sowie ihr Nachgeben bei Newport sollten ancheinend die Ausmerksamkeit der Verbündeten fesseln und sie von einer ähnlichen Truppenkonzentration abhalten.

In Paris fragt man sich, so wird über Mainland berichtet, was der Zweck der deutschen Anstrengungen in Nordfrankreich und Belgien sei. Ob die Deutschen die Linie der Verbündeten durchbrechen wollen, um die Offensive wieder zu ergreifen oder die eingenommenen Stellungen halten oder eine Rückwärtsbewegung markieren wollen? Man hofft, daß das russische Vordringen die deutsche Heeresleitung abwenden wird. Truppen vom Westen nach Osten zu versetzen; dann könnten die Verbündeten die Offensive ergreifen.

Menschen sind wohlfühl in Rußland!

..... 6. November 1914.

Eigenbericht vom östlichen Kriegsschauplatz.

Mit ihrer Taktik der Verwirrung haben sich die Russen in Ostpreußen wieder einmal eine nicht unterschätzliche Schlappe geholt. Daß sie Russen nicht mit sehr ernsthaften Sätzen angreifen,

ist. Darum müssen immer je zwei Männer einen Gefallenen mit zurückziehen. Daraus erklärt es sich, daß viel weniger tote Russen auf den von ihnen geräumten Schlachtfeldern zurückbleiben, als in Wirklichkeit dem deutschen Feuer erlagen. Das wird von gefangenen Russen bestätigt, und immer wieder spricht aus ihren Erzählungen der Schreden, den das deutsche Artilleriefeuer in den russischen Schützenlinien verursacht. Das furchtbare Gerüste der schweren Geschütze, ihre entziehende Bewegungen wirken, militärisch gesehen, demoralisierend auf die Leute, besonders dann, wenn sie eben erji zu Soldaten gemacht worden waren, nichts von Feuerdisziplin verstanden, widerwillig ihre ferne Heimat verliehen, als Kanonenfutter, als „Material“ herangeschleppt wurden, und mit ihren Gedanken und Wünschen bei ihren Angehörigen weilen. Das furchtbare, das viele von ihnen ganz unvermittelte erleben, nimmt ihre Sime gefangen und lädt ihre Atmungskraft; sie wehren sich nur aus Verzweiflung oder geben sich gefangen. „Es ist, als sei die Hölle losgelassen“, so urtheilen sie ihre Empfindungen im deutschen Artilleriefeuer. Sie hatten aber auch eine heilige Angst vor der Gefangenschaft, die ihnen furchtbar qualvoll geschildert worden war. Nun merkt man ihnen an, wie die Wirklichkeit ihr Gemüt erleichtert: sie sehen ganz aufrecht aus. Sie bekommen zu essen, gewöhnlich sogar besser, als sie während ihrer Kriegerzeit gewöhnt waren; sie werden nicht mishandelt, sie hören, daß es nach dem Kriege zurück in die Heimat zu den Angehörigen geht. Das lädt sie mit ihrem Los aus, ja die meisten Gefangenen freuen sich ganz augenscheinlich, nur in Sicherheit und den Schreden und Kreulen des Krieges entronnen zu sein. Man darf es schon glauben, was mancher Gefangene versichert: „Wir wollen nicht schwören, keine Menschen töten, wir beten, daß der Krieg auf hören möge.“

Der Kampf im Kaukasus und in Ägypten.

Konstantinopol, 11. November. Amtliche Mitteilung aus dem Hauptquartier: Im Kaukasus hat der Feind sich auf die zweite Linie seiner Stellungen zurückgezogen und große Verluste erlitten. Wir haben eine Anzahl Gefangene gemacht. Unsere Offensive dauert fort. Unsere Truppen, welche die ägyptische Grenze überschritten haben, haben die Stellung von Schelzar und das Fort El Arich besetzt. Wir haben den Engländern vier Artilleriegeschütze und Zelttelegraphenmaterial abgenommen.

Das Vorgehen der Türkei gegen Ägypten und den Suezkanal wird energisch fortgeführt. In Syrien und Palästina finden seit einigen Tagen starke russische Streitkräfte Verschiebungen statt, die mit dem Kriege gegen die Türkei zusammenhängen scheinen. Die russische Bevölkerung aus Schwarzen Wieden ist stark beunruhigt: in Odessa soll schon die Flucht ins Landinner eintreten.

Das England wird nun vielleicht bald von den ersten Kämpfen am Suezkanal hören, nachdem türkische Truppen seit einigen Tagen die ägyptische Grenze übergeschritten haben. Die Grenze zwischen dem türkischen Syrien und dem englischen Ägypten läuft von El Araba an der Nordküste des gleichnamigen Orients so ziemlich in gerader Linie bis nach dem Mittelmeer, das heißt, das türkische Heer muß, bevor es an den Suezkanal gelangt und sich damit dem eigentlichen Ägypten nähert, die Sinaihalbinsel durchqueren. Diese aber trägt durchwegs das Gepräge der Wüstenlandschaft mit ihrer Weglosigkeit, Wasserkarst, ihrem Fehlen an Unterhaltsmitteln. Der zu durchquerende Raum ist in Verteilung ungefähr mit zweihundert Kilometer zu bemessen. Hiermit ist auch schon gezeigt, daß dem Unternehmenden erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Doch haben die Türken volle drei Monate der Vorbereitung hinter sich, und wenn man Melddungen der Schweizer Blätter Glaubwürdigkeit zubilligen darf, ist durch besondere Vorbereitungen zur Führung des Wassers und zur Fortschaffung der Geschäfte für die Möglichkeit des Marsches gesorgt.

Die Anmarschkliniken vom London aus sind, wenn man asiatische Verhältnisse in Rechnung zieht, nicht ungünstig. Die Bagdadbahn, die syrische Bahn und die Hedjabisbahn bringen die Truppenmassen aus Kleinasien, Syrien und den Gebieten des Roten Meeres bis nach Maan an der Hedjabisbahn, einem Punkt, der nur 85 Kilometer von der genannten Grenze entfernt ist. Die Versammlung der Truppen muß zum Teil, wenn die Grenze gestört überwunden werden kann, bereits früher geschehen sein. Nieder die Ausichten des Unternehmens entschlagen wir uns der Erörterung. Dass es bei fortwährender Vorbereitung und guter Führung nichts Unmögliches in sich schließt, beweist die Geschichte so vieler Heereszüge, die auf diesem ältesten geschichtlichen Boden der Mittelmeerkultur von Vorderasien nach Ägypten und von Ägypten nach Vorderasien erfolgreich ihren Weg gingen. Auch an der militärischen Kraft der Türkei entscheidend in Ägypten einzugreifen, kann wohl nicht geweckt werden. Was den Engländern in Ägypten

Ein Erfolg der aufständischen Buren.

Der Führer der aufständischen, Dewet, gewann Führung mit einer Abteilung Regierungstruppen, die unter dem Befehl des Mitgliedes der gesetzgebenden Regierung, Cronje, stand und zersprengte sie. Der Sohn Dewets fiel im Gefecht.

Das steuerliche Bureau meldet dazu aus Pretoria: Das Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, Cronje, hatte am 7. November mit einem Regierungskommando Windburg mit dem Auftrag verlassen, andere Kommandos in der Umgebung zu sammeln. Es wurde gemeldet, daß General Dewet mit 2000 Mann sich in der Nachbarschaft befand. Dewet griff Cronje bei Doornberg, an der Brücke über den Sandfluss, mit dem Ergebnis an, daß Cronje 20 Waffen, darunter 11 Revolvere, gefangen nahm, 10 Waffen fielen. Dewet erhielt jedoch Verstärkungen, denen es gelang, die Gefangenen zu entführen und Cronjes Wagen zu erbeuten.

Beförderung von Paketen ins Feld.

Neben Annahme und Weiterbeförderung von Paketen durch die immobile Gruppenkommandantur Dresden vom 19. November an wird bekannt gemacht: Bis zur Wiedereröffnung des Paketdepots Dresden werden Pakete mit die im Felde stehenden Difizierer und Mannschaften bis 12. Armee Korps und die von diesen aufgestellten Formationen unter folgenden Verhandlungsbedingungen angenommen und weitergeleitet:

A. Pakete bis 5 Kilogramm.

1. Die Verpackung der Pakete muß fest und so dauerhaft sein, daß sie den Rücksichten eines längeren Transports (Durchlauf) widerstehen kann. Zur Verpackung sind deshalb Holzkästen oder starke Papierkästen oder Säcken aus festem Leinwand zu verwenden. Jeder Koffer muß empfiehl sich an anderem, den Inhalt nicht umhüllend mit Papier zu schützen. Die Sendungen müssen am besten aber fest verklebt oder dauerhaft angnaht sein. Eine genaue Angabe der Adresse ist jeder Sendung beizufügen, um sofortige Rücksendung des Paketes durch behördliche Zustellung des Paketes eine Weiterleitung ermöglichen zu können.

2. Die Pakete müssen mit der genannten Adresse des Empfängers unter Angabe der Kompanie num., des Regiments, der Division und des Armeekorps verliehen sein. Die Aufschrift des Bestimmungsortes hat zu lauten: Dresden-R. Güterabfertigung, Auto 16, Sammelstelle für Soldatenpaket. Beispiel:

in Soldat X. 12. Armeekorps, 32. Division, 64. Brigade, Infanterie-Regiment Nr. 177, 3. Bataillon, 11. Kompanie.

Dresden-R. Güterabfertigung, Auto 16, Sammelstelle für Soldatenpaket.

3. Auf Pakete, deren Empfänger keinen Divisions- oder Armeekorpsverband angehören, sondern nur einer Armee zugewiesen ist, ist lediglich die genaue Adresse zu geben. Angabe des Gemeinschaftsortes wie unter 2 angegeben. Beispiel: Am Unterwegsplatz 3 in der Gleiergariburg Nr. 12, Dresden-R. Güterabfertigung, Auto 16, Sammelstelle für Soldatenpaket.

4. Die Adresse, in der sich auch der Absender nachhaltig zu machen hat, ist je nach Geschäftshof des Verpackungskontos auf die Rückseite mehrzuleiben, aufzulieben, aufzuhändeln oder in Form einer Petrolade verschiedenen Farben an die Sendung anzubinden.

5. Die Pakete sind mit Postkettenschildkarte portofrei und mit Vorabrechnung des Postgelades einzufeuern. Findet die Zustellung nicht bei einer Postanstalt, sondern unmittelbar bei der Sammelstelle der immobilen Gruppenkommandantur Dresden statt, so ist Porto nicht zu entrichten.

6. Die Verbindung erfolgt auf Gefahr des Absenders. Entgutnahmen können nicht erhoben werden.

Sollten die Paketempfänger als verwundet, vermisst oder gefallen sich nicht mehr bei dem färmigen Heere befinden, so findet eine Rücksicht der für sie bestimmten Pakete nicht statt. Letztere werden vielmehr zum Beladen des betreffenden Truppenteiles verordnet. Die Truppenteile führen Pakete über diese Pakete, aus einem Absender, Ausgabestelle und Empfänger erschlichen sind.

7. Alle Pakete, welche den vorstehend aufgezählten Anforderungen nicht entsprechen oder mißverständlich ausdrücken, wie zum Beispiel: gl. A. = Fliegerabteilung, R. A. = Munitionslösionen, enthalten, werden vor der Beförderung ohne weiteres abgeschlossen.

B. Pakete über 5 Kilogramm.

1. Pakete über 5 Kilogramm dürfen nur Beleidungs- und Verzehrungsstoffe und warmes Unterzeug enthalten und sind mit Nachweis und vorabbezahpter Fracht bis Sammelstelle Dresden-R. anzufrachten.

2. Die Adresse auf dem Frachtkarton muß lauten:

an die Sammelstelle für Soldatenpaket.

Dresden-R. Güterabfertigung, Auto 16, für den

Die Aufschrift auf dem Paket muß die Adresse des Empfängers in bestem Weise angeben, wie unter A 2. bez. A 3 vorgeschrieben ist.

3. Punkt A 6 hat für diese Sendungen über 5 Kilogramm

stimmierten Mann, wie ihr seid, wahrhaftig nicht an," sagte Hans Nielson und trat näher. „Lebendig, was ich zu wissen brauch, das weiß ich so ziemlich. Der tolle Rüster hat mir alles gesagt."

Sörensen? Der Typ der? erwiderte Wollesen und mustete verächtlich ins Nahaufnahmetheater.

„Ja, ja! Gest ist es freilich nicht mehr weit her mit ihm. Aber in früheren guten Tagen, wo er sich noch nicht um seinen Verstand gefesselt hatte, da hat einer früh aufsteifen müssen, um es mit ihm aufzunehmen, da hat er sich nicht leicht ein E für ein U vornehmen lassen. Auf dem Hund ist er jetzt wohl, der Sörensen, aber lohgt gut sein, ein Rott ist es noch lange nicht, und wenn er was sagt, so ist immer noch was Wahres drin."

„Na, was hat er denn also über die Schuhmacherfamilie gesagt?“ fragte Wollesen, Hans Nielson mit gesenkter Stimme fixierend.

„Er hat gesagt, daß die Steigerer Gemeinde dem Schuster 1000 Reichstaler aufzuzahlen hat, dafür, daß er die Ann-Marie Jeffergaard beiratet.“

„Das ist Kreuzschworennot, eine Lüge!“ rief Wollesen. „Sein Hölle mehr ist ihm zu meiner Zeit ausgezahlt worden als 700.“

„Also weniger war's? Na ja, aber auf die Summe kommt's eigentlich auch gar nicht an, sondern daß ihm überhaupt Geld gegeben worden ist; und darauf hab ich jetzt euer eigenes Wort.“

„Was ich über die Sache gesagt habe, dabei bleib ich auch!“ rief Wollesen purpurrot.

„Ja, ja! Ich estiniere euch zuviel, als daß ich was anderes glauben sollte. Und warum denn auch nicht? Da wir nun einmal dabei sind, sagt mir nur, wie ist denn das ganze ausgegangen?“

„Wie's ausgegangen ist? Kreuzschworennot, ganz einfach!“

„Aber wie ich sage, ich bin ein alter Mann.“

„Ah, Iustus! Nur werdet mit doch nicht einreden wollen, daß ich schon kindisch zu werden anfangt.“

„Na ja, versteht sich, ich kann's mein nicht machen auch er.“

gleiche Gültigkeit. Es ist erlaubt, auf dem Pakete und auf dem Frachtkarton in der Spalte „Zulässige oder vorgeschriebene Erklärungen“ den Befehl zu machen: „Bei Unbefähigten wird um Rücksendung auf Kosten des Absenders gebeten.“

Eine Gewährleistung kann jedoch nicht gugesichert werden.

Allgemeines.

1. Einschreib- und Wertpakete sind nicht zulässig. 2. Sendungen an Angehörige anderer Armeekorps werden zur Weiterbeförderung nicht angenommen und geben unfrankiert an die Absender zurück.

3. Annahme von Postpässen oder Sendungen irgendwelcher Art findet im Geschäftszimmer der immobilen Gruppenkommandantur Dresden-R. Große Meißner Straße 18, nicht statt.

Deutsches Reich.

Vorsicht vor Goldsammlern.

Berlin, 10. November. Das Oberkommando in den Marken teilt mit: In einer Zeit, in der es Pflicht eines jeden Deutschen ist, sein Gold zur Reichsbank zu tragen, haben sich hier Leute gefunden, die das Gold zu sammeln und aufzufauen suchen, um es in das Ausland zu verbringen. Da ihre Versuchungen bei den Banken und ihren Angestellten keinen Erfolg hatten, wenden sie sich jetzt an das Publikum, namentlich in den Gastwirtschaften und auf den Postämtern, um gegen ein geringes Aufgeld Gold für andere Geldhäuser einzutauschen. Derartige Maßnahmen, Gold einzutauschen und aufzufauen zu dem Zwecke, es ins Ausland zu verbringen, sind in gegenwärtiger Zeit verwerflich. Von der Kaiserlandsbank die Bevölkerung nach erwartet werden, daß sie das Jahr dazu beitragen wird, solchen Elementen das Handwerk zu legen, indem sie diese Agenten des Auslandes auf der Stelle der Polizei über gibt. (B. Z. D.)

Erledigtes Reichstagssondat.

Der bisherige Oberregierungsrat bei der Generaldirektion der Reichs-, Landtags- und Landtagsabgeordneten Sped., wurde zum Repräsentanten beider Generaldirektionen der Zölle bestellt. Infolgedessen verliert Sped sein Mandat. Er vertrat bisher den Landtags- und Reichstagwahlkreis Einsiedl.

Die Röhrle als Reichstagsabgeordneter.

Die beiden Reichstagsführer des Bundes der Landwirte, Dr. Röhrle und Dietrich Helm, sind bei den letzten Wahlen zum Reichstag unterlegen. Der Bund macht nun den Vorschlag, Herrn Dr. Röhrle wieder in den Reichstag zu bringen, was für ihn um so mehr von Bedeutung ist, als nach dem Sieg die Röhrle-Fraktion einsetzen werden. Im Wahlkreis Saarland-Eisleben hat durch den Tod des konserватiven Abgeordneten Ritter eine Erstwahl zum Reichstag stattgefunden, und wie der Deutsche Ritter erschien, gehörten die konserватiven Herren Dr. Röhrle dort aufzustellen. Bei den letzten Wahlen entfielen in diesem Kreise auf die konservativen 12 148, auf die National-Liberale 614, Sozialdemokraten 274 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann der konservative mit 16 917 gegen 846 politische Stimmen. Einmal war dieser Kreis auch schon in den Händen der Liberalen, Herr Dr. Röhrle hat Erfahrung in Wahlkämpfen. 1893 kandidierte er in Waldkirch, unterlag aber; dasselbe Schicksal hatte er 1895 bei einer Nachwahl in Eichenach. 1908 gelang es ihm, im Reichstag wiedergewählt zu werden, unterlag aber in diesem Wahlkreis 1908 wieder, wurde 1907 dort wieder gewählt und konnte 1912 wieder in Wiederauflauf noch in Pforzheim, wo man ihm der Vorwurf halber auch aufgestellt hatte, den Sieg erlangen.

Ein Sozialdemokrat als Befehlshaber. In Wildenbrück (Schwarzburg-Rudolstadt) war mehrere Male ein Genossen als Schutzherrsherrschter gewählt worden, dem aber der zuständige Landrat die Besitztugung versagte mit der Begründung, daß Sozialdemokraten primär nicht besitztugig werden. Auf eingeladene Debatte möchte ich auch die Staatsregierung diese Anschauung zu sagen. Ich denke aber die Regierung ihre Auffassung revidiert zu haben. Zu einer normalen Gemeinderatsbildung, der als Vertreter der Regierung der Geh. Staatsrat Werner beinhaltet, besteht nun wiederum mit dieser Angelegenheit. Das Resultat war, daß unter Genossen Otto Wölfer als Befehlshaber gewählt wurde. Die Regierung wird ihm diesmal die Bestätigung nicht versagen.

Der Gemeindeschreiber Frank aus Strassburg in Westpreußen, der anläßlich wegen eines Vortrages in Stettin verhaftet worden war, ist wegen verdeckten Landesverrats vom Kriegsgericht zu sechs Monaten Festung verurteilt worden.

Die Röhrle mittelloser deutscher Flüchtlinge nach Belgien. Wie das Polizei-Telegraphenbüro meldet, einschlossen in ihrem eigenen Interesse noch nicht erwünscht. Anträgen dieser Personen auf Schwärzung freier Eisenbahntarife nach Belgien kann daher nicht entsprochen werden. Wer dahin zurückkehren will, muß dies bis auf weiteres auf eigene Gefahr und Kosten unternehmen.

zählen, denn es ist ja nichts, dessen man sich zu schämen braucht; was da geschehen ist, war eine wahre Dohltat für Siebzehn, und am Ende nur ein jedes auf das Seine schauen.

— Seht, die Ann-Marie Jeffergaard, von der die Rede ist, die ist ja ihr Debüt ein rechter Auskund gewesen. Selber ein Sünderkind, wie sie war, hat es ihr im Blut gelegen, und wo eine Spanne findet sich auch allemal ein Spatz.

Steiner Verhältnissen hat die Ann-Marie in dem Stück was nachzuhören wollen. Wo eine andre ein Kind getragen hat, da hat sie's nicht ruhen lassen, ist heimgegangen und hat zwei Kriegen müssen. So ein Weißbild ist doch, Kreuzschworennot, ein Vorfahrt für eine Gemeinde. Sie hat den Zug gehabt, und die Gemeinde hat die Züge zahlen können. Und wollte man dann einmal ein Wort mit ihr reden, Kreuzschworennot, was hat einem die für ein Paul angehängt! Der einzige, der noch standsteht war, ihr das Häfer in die Augen zu treiben, war, meiner Meinung, der alte Pastor.“

„Und der Pastor, der nicht?“ schaltete Hans Nielson ein.

„Der Sörensen? O jemine! Der war schon der Rechte gewesen! Weiß doch ein jedes Kind, daß er vom ersten der Vater ist. — Na, wie sie dann bei Nummer 5 angelangt war, da sag' ich — ich war ja damals der Gemeindeschreiber — ; das, sag' ich, kann bei Gott nicht so fortgehen. Dies Jahr kommt sie mit einem, das nächste Jahr kommen's ihrer zwei sein; sie kostet die Gemeinde bald allein soviel wie ein halbes Arvenhaus. Aber, sag' ich, wenn ihr mich machen lohnt, da wollen wir, Kreuzschworennot, doch einmal sehen, ob ich dem Spiel nicht ein Ende mache. Na, man hat mir natürlich freie Hände gelassen, das versteht sich, und schon die ganze Zeit hab ich ein Auge auf den Lahmen Schuhmacher gehabt, und weil er auch nicht aus dem Sprengel, sondern darüber bei euch daheim ist, denkt ich mir, der kommt justament der Ann-Marie zu Gefüge stehen. Gehabt hat er nichts, natürlich, daß er sich einen Haushalt hätt' gründen können, aber zu Zeiten war er, weich der Himmel, ein ganz tüchtiger Mensch, solang ihn noch der Brantwein nicht untergeknickt hat, und von der Gemeinde hat er damals auch noch nichts bekommen.“

„Wie's ausgegangen ist? Kreuzschworennot, ganz einfach!“

„Aber wie ich sage, ich bin ein alter Mann.“

„Ah, Iustus! Nur werdet mit doch nicht einreden wollen, daß ich schon kindisch zu werden anfangt.“

„Na ja, versteht sich, ich kann's mein nicht machen auch er.“

Rusland.

Russland.

Kreiterungen.

Krasau, 10. November. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß es im Gouvernement Jelatino-Slawo zu Arbeitserneuerungen gekommen ist. In Polen kommen die Reisenden den Anordnungen der Behörden nicht nach; aktive Truppen müssen auf die Auflösungen feiern, wobei 15 Männer getötet wurden.

Auch in Odessa veranlaßten Gruppen der einberufenen Sicherheitsbeamten aufrührerische Szenen. Sie erschienen täglich vor dem Rathaus und forderten täglich Versicherung. Sie belagerten förmlich das Rathaus und forderten die Behörden, in Unterhandlungen mit ihnen zu treten.

Tripolis.

Außändische Bewegungen.

Rom, 10. November. In den letzten Tagen mehren sich die Nachrichten von Gefechten in Tripolis und der Eurekata zwischen Russland und Italienischen Truppen. Auffallend ist, daß gerade jetzt, wo die Frage der Verhängung des Untergangs durch die italienische Intervention eine große Rolle spielt, solche Ereignisse noch verstärkt durch die italienische Armee geben. Man wird nicht sehr geben, wenn man ein Mandat der Entente darin sieht. Vielleicht wäre es auch interessant, nach dem Urheber der räuberischen Niederlage auf italienische Karabiner und Kolonnen zu jagen.

Der Vorschlag des Generals Ameglio, die Belagerung der Eurekata durch Truppen aus Tripolis zu versperren, wurde angenommen. Die telegraphischen Befehle überzu sind bereits erteilt.

Dresdner Policeibericht vom 11. November.

Ausbreitung vaterländischer Überwältigung. Die Aktionen einer Berliner Nachbildung füllen die Überwältigung des deutschen Volkes auszubauen. Sie geben an, Beiträge für die Kriegsverbündeten zu sammeln. Der Beitrag beträgt wöchentlich 20 Pf. oder vierteljährlich 5 M. Den Beitragsschaltern werde eine „Ehrengabe“ in Gestalt des Wappes Kaiser-Friedrichs gezeigt. Auf die Frage, wie lange sich denn die Beitragsschalter halten, werden sie von einem über eineinhalb Jahren. Viele Leidgläubige lassen sich überreden, einen Schein zu unterschreiben, den die Abenden so gefälscht haben, daß die Unterschriften nur nicht den über ihrer Unterschrift sichtbaren Text lesen können. In Wirklichkeit handelt es sich bei der Zolle um die Bezeichnung des genannten Wappes zum Kreise von 60 M. Schildert man nun der Firma selbst den Verzug der Verhandlungen, so versteht sie noch ihre Bevölkerung und beharrt bei der Feststellung. Bevölkerung will man der nächsten Polizeibehörde oder der Centralstelle gegen Schwedtlosen in Lübeck, Paracae 1, melden.

Italienische Auswärtsmarktscheine wurden in Saarbrücken angeboten. Die Scheine sind aus grobem Vergangenpapier gefertigt. Der Druck ist plump und viel dunkler gehalten als der der echten Scheine. Auf der Rückseite beider Scheine steht der Aufdruck: „Der Bonnoten nachhaltig oder verzögert ist.“ Im Krone des Scheines Nr. H 568 815 ist statt der Bezeichnung: „Reichsbank“: „Reichsbanschi“, Reichsbank Nr. II, Reichsbank gestellt; im Krone des Scheines Nr. H 568 815 ist folgende Bezeichnung: Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank und Reichsbank.“ Weiter steht bei beiden Scheinen im Stema des Francesco die bei den echten Scheinen achtmal aufgedruckte kleine Zahl „20“ und dahinter das Wort „Mark“, an deren Stelle befinden sich weiße Punkte.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte für den 11. November.

Wödige westliche Winde; wolfig; Temperatur wenig gründet; zeitweise Niederschlag.

Wetterlage: Neben dem gestern im Norden befindlichen Tief, das heute eine gleiche Lage und Intensität aufweist, liegt noch ein Tief westlich von Norwegen. Das Südwestliche Hoch hat sich von und entfernt. Unter dem Einfluß der tiefen Depression hat Sachsen trübles Wetter. Das dürfte bei der ausbreitenden und zum Teil starken Tendenz des Aufwandes zum Rollen noch ungünstiger werden.

Wasserstände der Moldau und Elbe: Elbe 14, Parcubig - 39, Brandenburg - 8, Mecklenburg + 40, Zeitmerig - 29, Aussig - 5, Dresden - 152.

Telegramme.

<h

Billige u. vorteilhafte Angebote!

Modenhaus Max Schnurpel, Dresden-N., Leipziger Str. 89/91

Herren-Ulster,	schöne moderne Säden	32,-, 24,-	16
Herren-Paletot,	schwarz und moreno	34,-, 26,-	14
Winter-Joppen,	2 teile. Säden u. m. Säten	12,00, 8,75	6
Herren-Anzüge,	mod. Säden u. Säben	32,-, 24,-	16
Herren-Hosen,	dauerhafte Qualitäten	6,50, 3,50	2

Knaben-Pyjacks u. Ulster	mit malig. Güter	6,50, 4,75	3
Knaben-Anzüge,	moderne Formen	7,90, 5,25	4
Knaben-Joppen,	warm gefüttert	8,50, 4,50	3
Wetter-Pelerinen,	wasserdichte Fabrikate	6,50, 4,75	3
Strickwesten u. Knaben-Sweater	im soßen. haltbaren		
	Qualitäten.		

Schwarze Damen-Paletots,	preiswerte Qualitäten	19,75, 16,50	13
Farbige Damen-Ulster u. Sport-Jacken		16,50, 11,75	7
Schwarze u. farbige Kostüm-Röcke		7,50, 3,00	1
Astrachan- u. Samt-Paletots u. Jackets		26,-, 22,50	15
Mädchen-Jackets und -Mäntel	in aparten Sässons zu		
	sehr billigen Preisen.		

Billigste und beste Bezugsquelle für fertige Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

Soz. Verein. 6. Kreis**Bezirk Deuben - Niederhäslach.**

Freitag den 13. November, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mitglieder-Versammlung im Augustabab in Deuben. Tagordnung: 1. Krieg und Wirtschaft. Referent: Schreiber Dr. Georg Gräbner. 2. Bericht aus der Kreisvorstandssitzung. 3. Vereinsangelegenheiten.

Die Genossinnen und Genossen werden erinnert, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Die Verwaltung.

Bezirk Coschütz, Gittersee, Burgk, Kleinnaundorf.

Freitag den 18. November, abends 9 Uhr, in der Rennbahnstube in Gittersee Mitgliederversammlung. Tagordnung: 1. Vortrag des Genossen Kalmar über: Der Krieg und das Wirtschaftsleben. 2. Kreisverbandsbericht. 3. Alles meines. Gitterseitlinge machen wir nochmals am Sonntag den 19. November im Gasthof Gittersee stattfindenden Umstaltungstag teilnehmen.

Die Genossinnen und Genossen werden erinnert, zahlreich in den Versammlungen zu erscheinen. Die Verwaltung.

Arbeiter-Radl. - Bund Solidarität

Eig. Offenbar a. M. Mitgliederzahl 160 000
Mitgliedschaft Gorbitz. Zusammend. den 14. November 1914 wichtige Versammlung. Die werten Sportgenossen werden erinnert, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. (K 169) D. B.

Allgemeine Ortskrankenkasse Kreischa.**Zu die Kassenmitglieder!**

Der Kassenherr Wollmann ist zum Sanitätsdienst einberufen worden.

Die Versicherungsberedigten, also freiwillig steuernde Mitglieder, haben darum die fälligen Beiträge selbst an Kassenstelle einzuzahlen. Wir verweisen ganz besonders auf § 10 Abs. IVb, damit die Mitglieder ihrer Rechte nicht verlustig gehen.

Kreischa, den 10. November 1914. (K 268)

Der Kassenvorstand. Karl Hilscher, stellvert. Vor.

SARRASANI**MORGEN**

Donners- tag den 12. November abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Eröffnungs-Vorstellung**Europa in Flammen**

Patriotisches Kriegeschauspiel

Kartenverkauf ab 10 Uhr vorm. an den Sarrasani-Kassen (Tel. 23948/44) und im Warenhaus H. Herzfeld (Tel. 23-426); bei Herzfeld nur Karten für die Abendvorstellungen.

Volkstümliche Eintrittspreise:

Balken	Balken	D. Platz	U. Platz	Platz	Platz	Park-Sitte	L-	Park-
Sitte	Sitte	Mitte	Mitte	Sitte	Mitte	Mitte	Mitte	Mitte
20	30	40	40	60	60	80	80	80

Telephonisch bestellte Billette werden nur bis zu einer halben Stunde vor Beginn der Vorstellung zurückgehalten. Sonntags abend erhöhte Preise.

Musenhalle!

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Täglich abends 8 Uhr (K 59)

Willi Schenks Schauspiel- u. Varieté-Ensemble

Vater Sondermann. Volksstück.

Die fatale Verwechslung. In 1 Akt.

Und der vorsprüngliche neue Solotest. Grillfassig.

Am Donnerstag vollständig neues Programm.

Wochentags Vorzugskarten gültig!

4. Kreis.

Montag den 16. November ausnahmsweise 8 Uhr abends

Vorstands-Sitzung.

Dienstag 17. November abends 8 Uhr im Gasthof zum

Sächsischen Wolf (K 145)

Vortrag

für Frauen und Männer von Frau Kreimann über:

Pflichten der Frauen während und nach dem Kriege.

Gäste willkommen. Eintritt frei.

Donnerstag den 12. November

Kampftagabend für Männer

Dienstag 17. November

Naturheilverein im Plauenschen

Grunde.

Donnerstag den 12. November

Jampf-Bade-

Abend für Männer. (K 145)

Touristenverein (K 6)

Die Naturfreunde

Morgen Donnerstag abend

Wichtige Versammlung

im Volkshaus, kleiner Saal.

Kinderwagen, Arbeitstische.

Klappsportwagen, billiger als im

Ende. Pfingstgasse 8, part.

Kartoffel - Keller Ostra-

Allee 31. Magnum bonnici,

Zentner 4,20 M. ab Keller. (B 2208)

Bekanntmachung der**Allgem. Ortskrankenkasse für Kötzschenbroda****und Nachbarorte.**

Die allgemeine Ausschuß-Sitzung findet

Mittwoch den 25. November 1914, abends 8 Uhr, im Hotel

Kulmbacher Hof in Kötzschenbroda statt.

Tagordnung: 1. Wahl des Rechnungsabschlusses. 2. Fest-

stellung des Voranschlages. 3. Preisdruck zu § 101, Ziffer 10, der

Satzung: a) Genehmigung von Arztverträgen. b) Zahlbehandlung

betreffend.

Die Mitglieder des Ausschusses und des Kassenvorstandes

werden hiermit für die Sitzung eingeladen.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Kötzschenbroda, den 9. November 1914.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Der Vorsitzende des Kassenvorstandes

L. Müller, Gemeindevorstand.

Die Sitzung ist nicht öffentlich.

Mittwoch den 11. November 1914



KIERZEEFELD

Dresden am Altmarkt



Billige warme Schuhe!

Gegen der höheren Leder-Preise!

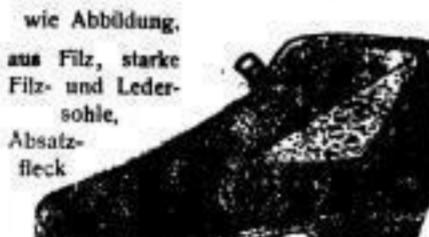
Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
aus imitierter
Kamelhaar-Stoff
auch mit
Absatz

No. 20—26 27—30 31—35 36—42 43—47
145 185 225 295 350

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
aus Filz, starke
Filz- und Ledersohle,
Absatzfleck

No. 36—42 43—47
195 und 225 265 und 350

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
mit kräftigem
Lederbesatz,
auch für die
Straße geeignet

No. 22—26 27—30 31—35 36—42 43—47
225 265 295 375 475

Schnallen-Stiefel



wie Abbildung,
aus schwarzem
Leder, starkes
warmes Futter

No. 36—42 43—47
490 575

Imitiert Kamelhaar-Schuh



wie Abbildung
Filz- und Ledersohle, sehr warm
No. 36—42 285

Kinder-Schnür-Stiefel



Nur
solange
Vorrat!
Für Mädchen und Knaben, aus schwarzem haltbarem Boxleder, in schöner, moderner
Form, bequeme Zehenlage.

No. 22—24 Nr. 25—26
335 375 385 425

Walk-Schuhe
in bester sächsischer Qualität

selten billig!

Imitiert Kamelhaar-Schuh



wie Abbildung,
starke Filz- u.
Ledersohle

Sehr warm — leicht — bequem.
No. 36—42 43—47
165 und 225 225 und 285

Versand nach auswärts postwendend

Umtausch bereitwillig gestattet

Weihnachtssammlung.

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine veranstaltet vom 7. bis 13. November 1914 eine

Hausammlung.

Der Ertrag ist vornehmlich zu Weihnachtsspenden für unsere Truppen im Felde bestimmt.

Wir erbitten gleichzeitig Sachspenden für denselben Zweck. Die Hauptannahmestelle für Sachspenden befindet sich im Lichtloge des neuen Rathauses. Besonders erwünscht sind wollenes Unterzeug, Arak, Rum, Rotwein.

An die Bürgerschaft unserer Stadt ergeht die herzliche Bitte, diese Sammlung durch reiche Gaben zu unterstützen, damit jedem unserer tapferen Krieger im Felde eine Weihnachtsfreude bereitet werden kann.

Mehreres ergeben die Anschlagsäulen und Anschlagtafeln.

Dresden, den 5. November 1914.

+Frauen+

Bei Bedarf, unregelmäßig, feilen usw. versuchen Sie bitte sofort meine echten [L. 1642]

Frauen-Tropfen

a Blasche 4,— extrahart 6,50,
Doppelflasche 10,— Ml.

Speziell empfohlen wird in Verbindung mit Frauentece, a 1,25

A. Blomberg Nachfolger.

Wilsdruffer Str. 36, gegen Auftrag.

oder

Große Brüdergasse 5, I.

Mehrere hundert Winter-
überzieher, Ulster, Zoppen

neu und getragen, zu spott-
billig. Preisen, verkaufen nur

Reich

Große Brüdergasse 5, I.

August Kadens

Zigarettenfabrik

Inh.: H. verw. Kadens

Gohlis bei Dresden

empfiehlt als äußerst preis-
werte milde 6-Pf.-Zigarette:

Regalia.

Deglingens Kadens

Ei Gusto

Hermanas

Goldelse

Nini

Odaliska

Irma usw.

in der Preislage von 5—10 Pf.

mittel und kräftig.

Obige Sorten sind zu haben in den

Verkaufsstellen der **Konsumentvereine**

Dresden, Pieschen, Kötzschen-

broda und im Dresdner Volkshaus.

Die Restaurationsräume Schönbrunnstraße 1

Achtung!
Einen Wagen schwere **Speise-
kartoffeln** bringt ich
Donnerstag auf Bahnhof Görlitz
baude in kleinen Portionen z. Ver-
kauf und garantiere für gute
mögliche Ware. Kochdirektor
Max Schöne, Stehlich [K. 177]
Gut. Anzüge, W.-Ueberz., Ulster
billig. **Gebler**, Dreikirche 8, I.
Wasch. u. Wäschmaschine billig zu d.
Freiberger Straße 69, II. Rintz.

Kleinverkaufspreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden.

Nähre Bezeichnung	Preise für 1/4 kg		
	am 1. Novbr. 1914	Ende Oktober 1914	Ende November 1914
Rindfleisch			
Brust	90—120	90—120	75—120
Brust	70—100	70—100	75—100
Bratenfleisch, Seule	100—140	100—140	95—140
Schob	100—200	100—200	100—200
Gende, unanzeiglich	100—140	100—140	100—140
Gende, ausgeglichen	130—250	130—250	130—250
Kalbfleisch			
Schwipfleisch	150—250	150—250	140—250
Seule	90—140	90—140	90—140
Leberige Teile	80—140	80—140	90—140
Kammelteich			
Seule	100—130	100—130	100—140
Rotfleisch	100—150	100—150	100—150
Hochfleisch	85—120	85—110	90—120
Schweinefleisch			
Seule	99—110	90—110	90—120
Garree	100—180	100—180	100—140
Gaud	75—90	70—90	75—90
Gänse	25—70	25—70	30—80
Hamstfleisch	100—140	90—140	90—140
Schinken, im ganzen Stück	110—140	110—140	100—130
Schinken, im Stückfleisch	140—200	140—200	140—250
Speck, geräucherter	100—120	100—120	90—120
Speck, roh	90—100	80—100	75—100
Schweineleidhals	95—120	95—120	90—120
Wurstwurst	65—80	65—80	60—80
Leberwurst	60—140	60—140	60—140
Leberwurst	70—140	70—140	65—140
Herbelerwurst	130—220	180—220	120—240

Ummerlung. Es versteht sich: Der niedrigste Preis für
Fleisch mit Salzage, der höchste Preis für Fleisch ohne Salzage.

Kriegsorganisation Dresdner Vereine

Oberbürgermeister Dr. Bentler.

Theater-Kasse
Alleiniger Vorverkauf:
Sarrasani
Eröffnungs-Vorstellung
12. November
abends 8 Uhr.

HERZFELD

Dresden am Altenmarkt

Letzter Transport
Harzer unsort.
Kanarien
Garantierte
Sänger
von 4.50 M an, St. 95.

Die letzten 3 Tage

Versäumen Sie nicht, die großen Vorteile dieser billigen Sonder-Tage auszunutzen!

Schluß:
Sonnabend, 14. November



In allen Abteilungen
eine Riesenfülle ganz
besonders preiswerter
95-Pfennig-Artikel!

Schluß:
Sonnabend, 14. November

Die letzten 95 Pfennig-Angebote in Lebensmitteln

Wurstwaren usw.

1 Pfund Cassler Rippseier	1.10
1 prima Zervelatwurst	95
1 prima Salamiwurst	95
1 prima Teewurst	95
1 Pfund prima Speck	1.00
1 Pfund prima Räuchfleisch	1.00
4 Paar Frankfurter Würste	95
7 Paar Hauerstädter Würste	95
8 Stück Regeashurger Würste	95
1 Pfund vorzügliche Leberwurst	95
1 Pfund hausschlachtete Blutwurst	95
1 Pfund sehr gute Mettwurst	95

Prima salziger
Schweizer-Käse, 95.
normal gelocht . Pfund 95.

Fischwaren

1 Dose Oelsardinen	78
1 Dose Oelsardinen	125
1 Pfund prima Sardellen	95
2 Tuben Anchovypastete	95
2 Tuben Sardellenbutter	95
1 Dose Astrachan-Kaviar	95
2 Dosen Bratheringe	95
1 Dose Räucherlachs	95
1 Dose Kronenhummer	95
1 Glas f. Fleischsalat	95
1/2 Dose Krabben und 1 Oeffner	95
2 Dosen Nordsee-Krabben	95

Erdbeer-Melange-
Marmelade, ff. Qualität.
Eimer, ca. 3 Pfld. brutto, 95.

Kolonialwaren

20 P. fl. Puddingpulver	95
1/4 Pfund gerösteter Kaffee	95
50 fl. Bouillonwürfel in Dose	95
2 1/2 Pfund Gemüsenudeln	95
2 1/2 Pfund Makaroni	95
7 Gläser ff. Vanille (14 Schoten)	95
4 Pfund gemahl. Zucker	95
4 1/2 Pfund ff. Welzenmehl	95
3 Pakete à 1 Pfund Honig-Ersatz	95
1/2 Pfund Kaffee u. 1 Pfund Würfelz	95
1/4 Pfund ff. Tee (Soach.-Mischung)	95

Konserven usw.

2-Pfund-Dose Bruchspargel m. K.	95
2-Pfund-Dose Stangenspargel	95
2-Pfund-Dose neue Erdbeeren	95
5 Pfund gr. Bohnen u. 1 Dosenöffner	95
2 Pfld. ff. Mirabellen u. 1 Dosenöffner	95
2 Pfund geschnittene Früchte	95
2 Pfund Reineclaude	95
1 Elmer Marmelade (3 Pfund)	95
2 Pfld. ff. Erbsen u. 1 Pfld. ff. Karott.	95
20 Pakete rote Grütze	95
2 Pfund saure Kirschen	95
1-Pfund-Glas Orangenmarmelade	95

Butter und Käse usw.

1 Pfld. salziger Schweizerkäse	95
1 Pfld. Edamer Käse, I. Qual.	95
1 Pfld. ff. Tilsiter Käse, I. Qual.	95
1 Pfld. vorzüglicher Brieckäse	95
2 Pfld. feinster Limburger	95
2 Altenburger Ziegenkäse	95

Kakao infolge großer Vorräte
noch billig! Pfund 2.00, 1.60 und 1.25

100 Stück prächtige Fasanen	Hasen gespickt 3.75
Rücken- u. Keulen v. 1.50 an.	Rücken- u. Keulen v. 1.50 an.
Kaninchen im Fell 95	2 Ölser à 1 Pfld. Kunsthonig 95
zarte, bräunerliche v. 75 ff. an.	3 Pakete à 1 Pfld. Honig- Ersatz . Ersatz .

Wild und Geflügel Koch o. Brathähnchen Gänsekeulen, Brüste u. Fett Pfld. 1.30

Pfund nur 95 Pfld. Lebern, prächtv. Stück, Pfld. von 2 Mk. an.

Lebende Karpfen

in allen Größen
95

Pfund

Lebende Portions-Schleie Pfld. 1.30

Preiswerte Weine usw.

1/2 Flasche feinst. Himbeersaft	95
1/2 Flasche Zitronensaft	95
1/2 Flasche Punsch, alkoholfrei	95
1/2 Flasche vorzügl. Apfelwein	95
1/2 Flasche Samos (Insel)	95
1/2 Flasche süßer Tarragona	95
1/2 Flasche Vermouth (deutsch)	95
1/2 Flasche Medizinal-Süßwein	95
1/2 Flasche Wellensteiner	95
1/2 Flasche Saulheimer	95

Schokolade noch sehr preiswert.
Pfund 1.80 und **95**

Frisches Fleisch!
Rindfleisch 80—95 Schweineffl. 75—90
Kalbfleisch 70—80 Pökelfleisch Pfld. 80
Hammeffl. 80—95 Gewiegtes Pfld. 90

Grosse Karte von Europa

(Größe 98 × 105 cm) Preis 1 Mark.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10,
und durch die Zeitungsaussträger.

WTB 1914

Kriegs-Depeschen

Nach den amtlichen Berichten zusammengestellt.
Jeden Monat ein Heft. August- und Septemberheft
ist bereits erschienen. — Preis jedes Heftes 40 Pf.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.
Dresden-A, Wettinerplatz 10.

Tüchtige Präzisions-Mechaniker

gesucht für militärtechnische Instrumente
bei heinem Zahn und dauernder Sitzung
Angebote mit Zeugnisbriefen an die

Aktiengesellschaft Hahn für Optik u. Mechanik

Ihringhausen bei Kassel.

Baugewerke und Dienstleister.

80. Einfahrt von Chamotte-Oelen,

Lokomotiv u. Eisenbahn-

Stahlbau, Rüstungsindustrie.

Herrn-Rad m. Zahn-, Fel., g. eich

Barren 20 u. 28 M. zu versch.

Gro. u. Gest. 2000-4000, 1000-1500

Automaten-Einrichter

Suchen für sofort in dauernde Belegschaft

Seidel & Naumann, A.-G., Dresden

Meldungen beim Portier morgens 8—9 Uhr. [L1708]

Rauchtabake fürs Feld

In Riesenauwahl

Moritz Gabriel

Wettinerstraße, Ecke Gr. Zwingergasse.
2. Geschäft: Grunauer Straße 6.

Fernsprecher 91160.

Leben · Wissen · Kunst

Im Kampfe mit den Franzosen.

Aus den Briefen eines verwundeten Dresdner Reservisten.
Der Dresdner Volkszeitung zur Verfügung gestellt.
Geschrieben im Lazarett Köln, 4. Oktober 1914.

Nie Etern!

Heute fühle ich mich ganz wohl, siehe im Bett und will mir die Langeweile damit vertreiben, daß ich Euch einige Erlebnisse aus den lebenswerten Wochen schildere.

Am 1. September wurde meine Kompanie unerwartet zur Begleitung der großen Vagage kommandiert. Unser Hauptmann wollte allerdings lieber in der vorherigen Linie sein. Am 4. September erreichte die große Vagage die Truppe und wir waren wieder in der vorderen Front. Am 5. September standen wir von früh 6 Uhr marschbereit, rückten aber den ganzen Tag nicht ab. Es war also der einzige Ruhetag, den wir hatten. Es war bei Amponas. Wir erhielten mehrere Male Riedpistole. Am 6. Sonntag marschierten wir um 6 Uhr ab und ohne Unterbrechung, ohne zu essen und größtenteils ohne Wasser bis nachmittags 4 Uhr durch. Es wurde uns gesagt, daß ... Armeekorps steht in beständigem Kampf mit überlegenem Gegner, wir, die ..., Divisionen müßten unbedingt zur Unterstützung heran. Nach halbstündiger Rast ging es weiter. Hinter dem nächsten Dorf wurde die Straße verlassen, die Kompanien auseinandergezogen und bis ungefähr 8 Uhr durch den Wald marschiert. Der Zug, zu welchem ich gehörte, erhielt nicht den Befehl zum Aufschwärmen. Nicht lange nachdem dies geschahen war, erschienen wir, während wir uns durch das dicke Unterholz drängten, lebhafte Infanterieschwadronen. Wir wußten nicht, woher sie kamen, gingen weiter vor, näherten uns dem Waldrande, befanden hier auf Artilleriefeuer, welches aber vorerst über uns hinweg ging. Als wir am Waldrande angelangt waren, wurde das Infanterie- und Maschinengewehrfeuer so lebhaft, daß wir nur noch vorwärts vorgehen konnten. Es ging heiß, ohne daß wir den Gegner erkannt hätten, vor dem Gefechter entgegen, bis wir plötzlich auf einer Schindung des freien Feldes angelangt waren und sahen, daß wir einer stark verschwanzten und mit Schuhgründen und Maschinengewehren versehenden französischen Stellung auf kaum 40 Meter Entfernung gegenüberlagen. Ein Leutnant der ... Kompanie lag jetzt, daß die soje, durch die Verluste noch schwächte Schützenlinie dem Gegner nicht gewachsen war und deshalb deshalb "volle Deckung", worauf sich jeder in dem Allesfeld, bei dem wir angelangt waren, versteckte. Ich war beim Auschwärmen an dem rechten Flügel des Angesetzten und konnte mich jetzt in eine Bucht, die zwischen dem See und dem daneben befindlichen Stoppfeld hineinreicht, hineinbringen. Die Kugeln prasselten hagelartig um die Ohren und gingen hinter mir in die Erde. Aber es kam noch schlimmer, denn jetzt hatte und auch die feindliche Artillerie erkannt und schoß sich auf uns ein. Es scheint, daß die im Niederrhein liegende Linie nicht so gut zu sehen war. Um so mehr wurde aber der Teil, wo ich und wenige Kameraden lagen, von der Artillerie besetzt. Erst wurde das Feld mit Schrapnell überflutet und dann mit Granaten förmlich umgewühlt. In dieser hellen Stunde dachte wohl keiner von uns, die kommende Nacht noch zu erleben, und ich ärgerte mich, Euch vom Tage vorher von Amponas zwei oder drei Seiten mit der Nachricht meines Wohlbefindens gefaßt zu haben. Ich war überzeugt, beim Eintreffen dieser Nachrichten zu Haufe längst getötet in diesem aufgewühlten Felde zu liegen, denn die Granaten häuften so knapp über dem Kopf hinweg und schlugen so direkt vor und hinter uns ein, daß wir nichts mehr ahnen als die aufgewühlten Staubwolken. Ich war mit Erde überhäuft, aber sonst unversehrt, als die Artillerie das Feuer von uns weg nach dem Waldrande legte, wo unsere Unterstellungen lagen. Als wir vorichtig den Kopf hoben, um zu sehn oder zu fragen, ob der Nebenmann noch lebt oder verwundet ist, schauten auch die Infanteriegeschosse wieder um die Köpfe. Als die Artillerie wieder anfing, auf uns zu schleichen, erreichte ich kriechend einen Strauch und legte mich in das Wagengeleise eines Feldweges. Nicht lange danach begann die Schülenlinie zurückzugehen; es war das erste Mal, daß ich bei uns vorlief. Die Kameraden schrien um Hilfe und wollten mitgenommen sein. Selbstverständlich wurde die zurückgedrängte Linie lebhaft besetzt, und mancher verwundet, der sich mit Aufsicht der leichten Kräfte dem Waldrande zuwinkte, wurde dabei vollends dingelichtet. Da es enjig zu dümmern, starnte ich noch einige Zeit, nahm einen toten Kameraden die Patronen ab und half einen durchs Bein geschossenen mit nach dem Waldrande tragen. Dies gelang ich in ein anderes Regiment ... Sammelpunkt zum ersten Vaillant ... sponnen den Mantel an, wendete mich in die Bahn, legte den Kopf auf den Tornister und schlief ein. Am andern Morgen erreichte ich wieder meine Kompanie. Es wurde gerade bis zusammengelegter Reis ausgegeteilt, der nach 10 Stunden fast sehr gut schmeckte. Der Durst war größer als der Hunger, konnte aber hier im Walde nicht gestillt werden, da keine Wasserstelle in der Nähe war. Wir gruben und am Waldrande ein und blieben den ganzen Tag ohne zu essen und zu trinken in

den Löchern liegen. Denn sobald einer auffand und sich sehen ließ, wurde der Teil des Waldes mit Artilleriegeschossen überflutet. Auf diese Weise merkten sich unsere Verluste, ohne daß wir einen Schuß abgaben. Hierbei fiel eine Granate etwa drei Meter neben meinem Kopf auf die Erde, explodierte aber nicht. Durch diese sogenannten Minndanger wurde mir mehrere Male das Leben gerettet. In der nächsten Nacht machten wir einen Sturmangriff auf diese Stellungen; darüber im nächsten Briefe mehr.

Herrliche Grüße Euer Sohn und Bruder

(Fortsetzung folgt.)

Franz.

Ein Rettungsschiff für Unterseeboote.

Die Augen der ganzen Welt sind gegenwärtig auf die Unterseeboote gerichtet, diese modernsten kleinen Fahrzeuge, die durch einen einzigen wohlgezielten Schuß das Kolossal-Panzerschiff und den rücksichtigen Dreadnought in ganz kurzer Zeit zum Sinnen bringen. Viele erwarten von den Unterseebooten eine vollkommene Revolutionierung des Seekriegs und der Seeherrschaft. Wir verweisen nur auf die Ausführungen des norwegischen Admirals Börresen, der von ihnen die Vernichtung der Seeherrschaft eines einzelnen Staates erhofft, zugunsten der kleineren Staaten, die dann nicht mehr neutral zu sein brauchen von Gnaden der Großmächte, sondern ihre Neutralität in wirklicher Weise selbst werden können. Ob diese weitreichenden Hoffnungen sich erfüllen werden, müssen wir abwarten; noch den schönen Anfangen in den Leistungen der deutschen Unterseeboote kann man jedenfalls das Beste von ihnen erhoffen.

Aber unverzüglich ist auch das Unterseeboot nicht. Ein sehr schlimmer Feind des Unterseebootes ist ein Defekt des Aufsteigen, der ihm, wenn es in der Tiefe schwimmt, das Aufsteigen unmöglich machen würde. Es touchiert ja dadurch, daß es in bestimmte Räume Wasser einlaufen läßt; um aufzusteigen, wird das Wasser aus den Räumen wieder herausgepumpt, wozu maschinelle Einrichtungen notwendig sind. Wenn diese Verlagerung das Wiederaufsteigen unmöglich macht, kann auch in solchen Fällen nichtrettungslos verurteilt zu sein, in der Meerestiefe zubleiben, hat man Unterseeboote vielfach mit Gewichten beladen, die sie im Hölle der Gefahr abstoßen können, oder man hat unter den eigentlichen Schiffssessel noch einen besonderen sehr schweren Sicherheitsstiel angebracht, der vom Bootsmann aus abgelöst werden kann, wonach das erleichterte Boot wieder in die Höhe steigen wird. Aber wir wissen aus schweren Katastrophen, die unsere Marine sowie fremdländische in Friedenseiten betroffen haben, daß es einem gelungenen Unterseeboot manchmal nicht möglich ist, aus eigener Kraft wieder in die Höhe zu steigen. Dann ist es auf fremde Hilfe angewiesen, die das nächste geeignete Schiff schnellbringen muß, wenn das Boot und seine Mannschaft nicht verloren sein sollen. Am besten ist es natürlich, wenn diese Hilfe von einem Schiff gebracht werden kann, das eigens für diesen Zweck gebaut und ausgerüstet ist.

Die erste Marine, die ein solches "Rettungsschiff für Unterseeboote" gebaut hat, war unsere deutsche. Auch hierbei wurde, wie das in militärischen Dingen bei uns selbstverständlich ist, mit großer Verschwiegenheit vorgegangen. Das eigentlich Fahrzeug, der U-Boot, besteht aus zwei parallelen Schiffssörpern, die in der Höhe der Brücke vorn und hinten miteinander verbunden sind. Zwischen den beiden Körpern befindet sich ein Zwischenraum von 10 Metern Breite. Soll ein Unterseeboot gehoben werden, so legt sich das Schiff über dessen Ort, und es werden von beiden Schiffssörpern starke Ketten heruntergelassen, die entweder unter dem Rumpf des gekippten Bootes oder an dessen seitlichen Ringen befestigt werden. Durch starke Maschinen werden dann die Ketten an Bord aufgewunden. Hat das Unterseeboot eine genügende Hebung erlangt, so fügen sich unter ihm in dem Raum zwischen den beiden Körpern das Rettungsschiffes bewegliche Elemente zusammen und halten die Boote in ihrer Lage. Man kann also das Unterseeboot und vielleicht ein kleines Torpedoboot durch dieses Fahrzeug in verhältnismäßig kurzer Zeit aus Trosterey sehen, so daß die Wirkung eine ähnliche ist wie bei einem Schwimmdock.

Kleines Feuilleton.

Theater.

Röntgen-Schauspielhaus. Zu Schillers Geburtstag: **Kabale und Liebe.** Regie: Ernst Lewinger. Der erfreulichen Erfolge, daß man gestern nicht von dem guten Brauch abwinkt, den Geburtstag unseres größten Dramatikers zu feiern, hatten wir die Aufführung eines klassischen Werkes zu danken, das einmal nicht im Zusammenhang mit dem offiziellen Zeitgeist stand, in um so stärkerer Harmonie aber mit dem trotz allem starken Zuge unserer Tage, dem demokratischen. Denn das ist es ja, was uns von künstlerischen abgesondert, dem jungen Schiller so nah bringt, daß der Glanz der französischen Revolution, der gewaltigsten Tat moderner Geschichte, in ihm lebt und wacht. Es spricht in seinem dritten Jugendwerk der gleicheflammendes Hoh gegen Despotie, Konvention und Personenfeindschaftsunterdrückung, der uns die Räuber und den Ritter trog ihrer mühselos aufzuweisenden Ästhetischen Schwächen so liebenswert macht. Gewiß ist Kabale und Liebe nicht im gleichen Maße das Drama der Jugend wie die Räuber, aber das zittrisch-schlebschämische des deutschen Ideal-Jünglings, wie er der Dichter im Ferdinand verkörpert hat, müßte doch stürzer, sammender herauskommen, als es in der geistigen Aufführung durch Walter Röntgen gelingt. Es ist selbstverständlich, daß ein so fluger und flinkster Schauspieler wie Röntgen in Ritters Febler verfallen und uns einen nüchternen, glacebehandelten Ferdinand beiderlei. Er traf den Stil der Rolle durchaus, aber er hätte ihn auch nicht verdeckt, wenn er seinem Temperament die Jäger etwas lodernder gegeben hätte. Röntgen ist genüß ein ausgezeichneteter Mortimer, ein guter Carlos, aber zum Röntgen und Ferdinand fehlt ihm die ganz auf Temperament gestellte Unmittelbarkeit. — Somit war die geistige Aufführung die beste Röntgenaufführung des bisherigen Spielzeit;

so stellte allerdings auch die weitaus leistungsfähigste. Vorzüglich war **Gisberts Wurm**, diese am schwersten glaubhaft zu madigende Figur der Dichtung; einen nothig unübertraglichen Müller gab Schillers vorbildlich für mein Empfinden in ihrem inneren Wel und ihrer wunderbaren Raffinesse: Hermine Körner die Milford, schwäbisch, wenn auch die leute Tugil nicht anstrengend. Meyer der Kommandeur. Auf eigenstem Felde, nur allzu kraftvollend, bewegte sich Müller als Kahl, sehr lebenswahr gestaltete Frau Körner die Rolle der Müllerin mit ihren schweren Spielpausen. Bleibt noch Nehmert, denn die konventionelle Darstellung der Quicke gibt zu Gemeinungen keinen Anlaß. Sein Präsident war eine außerordentlich eindrucksvolle Gestalt.

Ich schelnde Leistung aus einem Guß, mit sehr vielen fein beobachteten Einzelheiten, an der man (wenn man sich erinnert an den stark näselnden Sprechton des Künstlers gewöhnt hat, und das an vielen Stellen störende Deftauer überleben konnte) großen künstlerischen Genuss hatte. Am Deftauer war wiederum auszutragen. Zunächst störten die Stimmen mit zwei stumpfen Winkeln. Es gibt keinen wahrscheinlich wünschenden Möglichkeiten, den Raum zu verengen. Das Zimmer des Präfekten dürfte größer, vielleicht noch im Stil des Barock oder Frühbarock gehalten sein, wichtiger, mit schweren Gobelins, im Gegenzug zum Salon der Milford, der ganz einem Innenraum in den Schlossern von Brühl oder Schleißheim nachgebildet sein sollte. Gestern führte vor allem der im sonderbaren Kolonialum möglichst gradlinige Deftauer-Büro (Ausbildung allerfeindlichen Bunt) und der Mangel an jeder Überladung, die für das Frauenboudoir des Röntgen so wesentlich ist. Die eine uncharakteristische Note genügte nicht. Wo waren die Teppiche, die überall verstreuten Kippesachen aus Japan, Silberwaren, Porzellan, die Paravents und Bogoden, die in dem ganz engen Boudoir der Milford nicht fehlen dürfen? Gestern sah's bei ihr so lästig aus, als ob der Gerichtsvollzieher dagewesen wäre, als ob sie nicht die Gelüste eines Fürsten wäre, der ihr alle kleinen Zierden des Lebens überrecht aufnehmen ließ. Der Biedermeier-Wege bei Milford war unmöglich und die Möbel dort standen hart an der Grenze des Falshaus. Solche Dinge sind aber in Röntgen und Liebe wichtig. Ganz stummunglos war das Zimmer des Röntgen, worunter die Preissäule empfindlich litt. Schlecht in der Gruppierung und stark beeinträchtigt durch die Beschränkung der Szenerie erreichte der grandiose Schluz des zweiten Aktes nicht die ihm mögliche Wirkung.

M. P.

Konzerte.

In der Frauenkirche wurden gestern von den gleichen Künstlern wie sonst im Opernhaus Bruchstücke aus Richard Wagner's **Pariser Vorbericht**, dessen Uraufführung aus bühnentechnischen Schwierigkeiten Mangels an gelübten Theaternarbeiten vorstellbar an seiner gewohnten Stätte unmöglich sein soll. Wie hart das Gedächtnis nach dieser Weitemusik in weitesten Kreisen ist, zeigt der Witz auf den letzten Platz geführte Nähredische Kuppelbau, dessen Künftig war für den Chor und Orchesterstand rechtig, dagegen für die im Pariser so seine Abteilung von Solistenstimme und Orchester nicht voll geeignet ist. Gudem beeinträchtigen die außermusikalischen Stunden entsprungenen Sitztheate bei der Zusammenziehung der Szenen einen Gesamtaffekt gefallen.

Der Witz im Kriege.

So timisch es flingt: gegenwärtig gehören unsere Blätter zu den tragischsten Erscheinungen. Der Humor scheint sie vollständig verloren zu haben, wo sich Witze zeigen, entstehen sie einer höchst überflächlichen Aussöhnung der blutigen Weltkriegs und ihre Satire zieht nur noch von denen, die gegen und im Felde stehen. Wenn dabei noch gute, ins Allgemeinmenschliche hinabsteigende Komik heraussäume, bliebe der Zustand erträglich, doch von bloher Belästigung des Feindes, von papieren Siegesgesängen, die am sicherem Scheitern entstanden, und von tendenziöser Verstärkung der eigenen Nation zu den tragischsten Erscheinungen. Der Humor scheint sie vollständig verloren zu haben, wo sich Witze zeigen, entstehen sie einer höchst überflächlichen Aussöhnung der blutigen Weltkriegs und ihre Satire zieht nur noch von denen, die gegen und im Felde stehen. Wenn dabei noch gute, ins Allgemeinmenschliche hinabsteigende Komik heraussäume, bliebe der Zustand erträglich, doch von bloher Belästigung des Feindes, von papieren Siegesgesängen, die am sicherem Scheitern entstanden, und von tendenziöser Verstärkung der eigenen Nation zu den tragischsten Erscheinungen.

Jugendgedanken: leicht mag es nicht sein, in diesen harten Zeiten ein erträgliches Blatt zu führen. Krieg und zwietrige Weltbetrachtung sind starke Gegensätze und es ist zweifellos kein Zufall, daß schon im Anfangsstadium des Krieges zwei humoristische Zeitungen begonnen, von denen *Witz* der bekannteste war. Das bestehende große Lachen kann gegenwärtig nur dort gelingen, wo es einen seelischen Sieg über die Schrecken der Situation bedeutet und eine grimige Füllung hat: im Felde draußen. Der tapfere Humor des Schützenabends, der Witzworte der Heuerline sind, hinter denen aller Kriegswitz in der Heimat hanf bleibt, weil der Humor da draußen täglich lebend erlaubt wird.

Womit nicht gesagt sein soll, daß für unsere Blätter gräßliche Kriegserhebungen, Völkerkrieg und innere Zähne nicht die einzige Stoffquelle seien. Wie im Gegenteil ein satirisch gutes Blatt trotz Gefahrenlosigkeiten und Weltkrieg möglich ist beweisen gegenwärtig die Glühlichter, das satirische Unterkulturdokument des Österreichischen Senates. Die Glühlichter siehe jetzt unter der Redaktion des Genossen Joseph Uhlmann und sind im Augenblick die einzige illustrierte deutsche Zeitung, die künstlerisch gut in Bild und Sprache den Krieg satirisch beleuchtet, sie von jeder Völkerverzerrung freihält und den über Art und Weise hinzuweisenden Kulturbanden der Menschheit in eigenartige Weise die Wege bereitet. Um dieses Blatt unseren Lesern zu empfehlen und zu zeigen, wie in seinen Spalten die Stoffe dieser Zeit in bittresten Witzen umgedeutet und die Gedanken dieser Tage mit karikaturistischem Spott aufgedeckt werden, lassen wir einige Früchte der neusten Nummer folgen.

Kriegsglocken. Dem praktischen Zeitungslieferant sind auch die neuen Gedanken draußen.

Die österreichische Tripelentele heißt: *Dysenterie, Röhr und Cholera*. Ein Krieg ist schon siegreich beendet: der Schißbürgerkrieg gegen die Armee.

Unsere Zeit hat der Friedensstaube mit dem Delitzsch ein passendes Gegenstück geliefert: die Kriegstaube mit der Bombe.

Die englische Flotte muss geschont werden, weil sie Englands kostspielige Geschäftseinrichtung ist.

Die Armen sind jetzt selbste, die Helfer aber blutrot geworden.

Schwere Zeiten. Der gefährlichste Mensch ist der Jar! Vorleges Jahr hab' ich gesagt, er ist ein Haderlump. Dreie Woher hab' ich bekommen. Jetzt sag' ich: reich ein entstandener Mensch — und wieder drei Woher!

Aus dem heutigen Zeitplan soll die Geographie gestrichen werden, weil ihre Lehrbücher gänzlich veraltet sind.

Doch mit des Geschüzes Mächen ist kein ewiger Bund zu schließen.

Der Gemeinderat hat angesichts der durch den Krieg herverursachten großen Arbeitslosigkeit in allen öffentlichen Anlagen die Rücksicht um eine bedeutende Zahl vermehrten lassen.

reicht den vollen Genuss. Es wäre sehr zu wünschen, daß das Werk gerade in dieser Zeit — lieber in der Ausstattung mangelhaft und nur andeutend — aber doch in dem von seinem Schöpfer gewollten bildennahmigen Rahmen wieder erscheinen möge. Der Bänk Danieli Thoben, der Schießscharte Wagner, daß der Bänk nur in Kirchen aufgeführt werden möchte, ließ sich gestern als blutlose Skulptur erkennen.

Dresdner Kalender.

Dresdner Theater am 12. November: **Schauspielhaus**: Die Entführung aus dem Serail, 8 Uhr. **Alberttheater**: Der einsame Weg, 8½ Uhr. **Residenztheater**: Immer festi deuts., 8 Uhr. **Volksschultheater**: Reif Reitling, 8½ Uhr.

Mittelstunden der Konzertleitung F. Ries. Am 18. November, 8 Uhr, veranstaltet die Hoffasspielerin Hermine Körner im Vereinshaus zugunsten der Kriegsorganisation eine Aufführung der Psalmen mit begleitender Musik. — Am 20. November, 8 Uhr, findet im Künsterhaus ein Konzert des Kapellors Carlo von der Röhr unter Mitwirkung anderer herausragender Künstler zum Besten des Albertvereins und seines Carolahauses statt. — Das 3. große Wohlfahrtskonzert des Dresdner Liebarts und des Mozartvereins zur Unterstützung der Kriegsnot ist für den 26. November, 8 Uhr, in der Kreuzkirche angelegt. — Ein Konzert zugunsten der Kriegsblinden Dresdens veranstaltet Gratz Wagner (Kloster). — Am 1. Dezember, 7½ Uhr, im Künsterhaus. — Richten Sie alle Veranstaltungen bei F. Ries, Seestra. 21, und Ad. Brauer (F. Bildner), Hauptstr.

Arbeiterlägerbund. 2. Bundes - Frauenchor und 3. Bundes - Männerchor. Für den Frauenchor findet die nächste Singstunde am 12. November, 8½ Uhr, für den Männerchor am 19. November, 8½ Uhr, statt. Den Sangesbrüder, die in den Broden fehlten, soll hier Gelegenheit gegeben werden, sich wieder dem Chor zu widmen. — Vereinigte Sänger Görlitz Freitag den 18. November Singstunde. Jahrestheater wird erwartet.

Kleine Mitteilungen.

De. Heinrich Michaelis, der Held von Gustav Freiens Peier Moers Jahr nach Südwelt, der seit 1911 als Assistent am Institut und Museum für Meeresbiologie wirkte, ist als Leutnant d. R. in einem Gefecht gefallen.

Handel und Industrie.

Englands Außenhandel im Kriege.

Nach dem Ausweis des Handelsamtes betrug im Oktober der Wert der Einfuhr 4550 289 Pfund Sterling (etwa 1000 Millionen Mark), was gegen den gleichen Monat des Vorjahrs eine Abnahme um 20 170 887 Pfund Sterling (etwa 400 Millionen Mark) bedeutet. Der Wert der Ausfuhr belief sich in dem Monat Oktober auf 25 601 184 Pfund Sterling (etwa 560 Millionen Mark) und hat gegen das Vorjahr um 18 020 884 Pfund Sterling über 300 Millionen Mark abgenommen.

Interessante Eingangsangaben über die Gestaltung des englischen Außenhandels im Sezepte berücksichtigt die östliche Zeitung. Bei der Einfuhr zeigten die Nahrungsmittel und Getreide mit einer Abnahme von 8,5 Proz. die Roh- und Halbfabrikate eine Zunahme von 27,7 Proz. bei den Fertigerzeugnissen eine Zunahme von 32,9 Proz. Bei dem Import an Roh- und Halbfabrikaten zeigten Getreide, Fleisch und Fisch ein Minus von 5,9 Proz., andere Erze von 0,6 Proz. Holz ein Minus von 32,0 Proz., Baumwolle von 6,9 Proz. Wolle ein Plus von 2,6 Proz.

andere Webstoffe ein Minus von 10,2 Proz., Leinwand, Stoffe, Seile u. s. w. ein Minus von 0,2 Proz. Hämpe und unbeschichtete Seile ein Minus von 10,8 Proz., Papierrohstoff ein Plus von 26,8 Proz. Am stärksten war die rückläufige Bewegung in der britischen Gürtur an Fertigerzeugnissen, so bei Eisen und Stahl um 77,5 Proz., bei Kleidungswaren um 89 Proz., bei Spinn- und Webstoffen aus Baumwolle um 73,4 Proz., bei Chemikalien und Farben um 85,7 Proz., bei Lebervergesetzten aus 74,7 Proz., bei Eisenbahnen, Automobilen und Fahrzeugen von 75,7 Proz. In der Ausfuhr zeigte Nahrungsmittel und Getreide eine Abnahme von 32,9 Proz., Holz und Halbfabrikate eine Zunahme von 38,2 Proz. Von den Fertigerzeugnissen blieb u. a. die Ausfuhr von Eisen und Stahl um 40,8 Proz., von Maschinen um 48,7 Proz., von neuen Schiffen um 73,8 Proz., von Garnen und Webwaren aus Baumwolle um 37 Proz. zurück.

Amerikanischer Handel mit Deutschland.

Vor amerikanischer Postbeamter James W. Gerard hat einem Mitarbeiter der Britischen Zeitung erklärt, daß nicht nur die Aus-

fuhrt deutscher Chemikalien und Metalle nach Amerika, sondern auch die Einfuhr amerikanischer Baumwolle nach Europa in die Wege geleitet sei. Amerikanische Baumwollhändler haben amerikanische Schiffe gechartert und beabsichtigen, von jetzt an monatlich 50000 Ballen nach Deutschland und 25000 Ballen nach Österreich-Ungarn zu verfrachten. Die amerikanische Regierung habe übrigens von der britischen Regierung und die Befürderung erhalten, daß Deutschland den Export von Baumwolle nach russischen Häfen nicht verhindern werde.

Nach amerikanischen Meldungen englischer Blätter erwägen Aufseher interessenten in den Vereinigten Staaten den Plan, ein amerikanisches Schiff zu chartern und es mit einer Aufseherladung nach einem neutralen Lande zu senden, um die Kontrebandfrage zwischen Amerika und England zur Entscheidung zu bringen. Die englische Willkür in der Behandlung des Handels neutraler Staaten trat besonders rücksichtlos gegenüber Verladungen von Aufseher auf, auch wenn nachweisbar die Schiffe nur Bestände für Firmen in neutralen Ländern enthielten.

Dresdner Felsenkeller- Biere sind sehr gehaltreich und wohlbekömmlich!



Krone-Brikett
Heizkräftig
Billig Gut

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Brauerei Döhren

mitreicht durch vorzüglichen
Eisbach-, Böhmisches,
Lager- u. Münchner Bier.
Geschäftsführer: H. Ritterbahn.

Brauerei Striesen

empfiehlt

Riegel'sches Einfach

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Geschäftsführer: Tel. 5112

Brauerei Berndorf

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Geschäftsführer: Tel. 69.

Brauerei Schörlers Bampfuschesel

Großherzoglich-Sächsische
Freiburgerstr. 101, Fernspr. 1640

Schuhfabrik Skorpion-Wendeschuhe

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Geschäftsführer: Tel. 22874

Herrn Schäfer

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Geschäftsführer: Tel. 22874

Schuhfabrik Skorpion-Wendeschuhe

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Geschäftsführer: Tel. 22874

Verkaufsstück

der Arbeitswach. empf.

Werkfeuerlöschen

Geschäftsführer: Tel. 22874

Herrn Schäfer

ausserordentlich
heizend, dauerhaft,
geruchlos, gesundheitlich.
Geschäftsführer: Tel. 22874

DRÜSEN-ABSOND.

Geschäftsführer: Tel. 22874

O. HIRSCHI

Ecke Post- u. Oststrasse

empf. seine H. Bäckwaren

Kaufhaus Haller

Groß-Kaufhof Ecko
Ritterbahn-Kleiderstoffe.

L. Hoffmann

Kleiderbahn-Str. 29

Großherz. Damme, Kinder-
Konfektion, Manufaktur- u. Wollw.

Schuhwaren

Gust. Hanschmann
Wernerstr. 23 am Bürgergarten

Karl Klemel

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

Max Richter

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

Dresden-Löbau

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Hirsch

Ecke Post- u. Oststrasse

empf. seine H. Bäckwaren

Kaufhaus Haller

Groß-Kaufhof Ecko
Ritterbahn-Kleiderstoffe.

L. Hoffmann

Kleiderbahn-Str. 29

Großherz. Damme, Kinder-
Konfektion, Manufaktur- u. Wollw.

Schuhwaren

Gust. Hanschmann
Wernerstr. 23 am Bürgergarten

Karl Klemel

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

Max Richter

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

Otto Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr. 98

F. Bäck

Großherz. Str. 67, Körberstr.
Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren

O. Vierig

Ecke Poststr. 11
Ritterbahn- u. Sandstr.

Gust. Arns

Herrnstr. 10, Holz- u. Seifwaren
Königstr